



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Lernwerkstatt Der Zweite Weltkrieg - Texte, Dokumente,
Arbeitsaufträge*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Ansgar Weinrich

Der Zweite Weltkrieg

- Texte
- Dokumente
- Arbeitsaufträge

Für Unterricht und selbständiges Lernen
an den weiterführenden Schulen



Stolz Verlag
Edition Lendersdorfer Traumfabrik

www.stolzverlag.de

Prolog

Unvorstellbar hoch das Menschenopfer, mit dem die Wahnideen einzelner Politiker der kriegsführenden Nationen bezahlt worden sind. Die folgenden Zahlen sind gerundet: 55 Millionen Menschen kamen ums Leben, davon entfallen 20 Millionen auf die Sowjetunion, vier Millionen auf Deutschland, 4,5 Millionen auf Polen. Mindestens 5 Millionen Juden fielen dem Rassenhass Hitlers zum Opfer.

Die ersten Kriegsjahre bis Ende 1941 lesen sich wie eine überwältigende Siegesgeschichte, weshalb auch der Begriff „Blitzkrieg“ geprägt wurde. Allerdings hat Hitler in seiner Realitätsverweigerung die Stärke der Gegner unterschätzt – er meinte die ganze Welt unterwerfen zu können. Seinen Größenwahn haben die Menschen bitter bezahlen müssen.

Krieg – das bedeutet immer auch Verbrechen gegen die Menschlichkeit und gewöhnliche Kriminalität. Menschen mit aggressivem und zerstörerischem Charakter finden im Krieg die Möglichkeit, ihre sadistischen Neigungen ungestraft auszuleben.

Krieg, das bedeutet immer auch Not, denn die finanziellen Mittel, mit denen die Mächtigen Kriege führen, pressen sie aus der arbeitenden Bevölkerung heraus. Zusatzsteuern, allgemein steigende Steuern, Streichung sozialer Ausgaben, Mehrarbeit, Zwangsarbeit, Zwangsabgaben in Form von Geld und Naturalien, Enteignung, Geldentwertung durch hausgemachte Inflation, Rationierung von Lebensmitteln und Kleidung, Ausgehsperrern, Versammlungsverbote ... Der Staat wird zum Räuber und Erpresser. Während das einfache Volk darbt und stirbt, haben die Befehlenden genügend zu essen, vergnügen sich und gehen zur Jagd (wie z. B. Göring).

All die Orden, Eisernen Kreuze und Ehrungen für „Helden“ können nicht darüber hinwegtäuschen, welche Rolle den Dekorierten zugeordnet ist: sie dienen als Köder, dem staatsstreue und blind vertrauende junge Leute auf den Leim gehen. Noch in den letzten Kriegstagen starben für diesen zweifelhaften Ruhm Tausende von Kindern, Jugendlichen, alten Männern und Frauen, die von Goebbels persönlich zum „heroischen“ Volkssturm zur Verteidigung der Hauptstadt aufgerufen wurden. Auf diese Art Ruhm pfeifen wir.

Beim Schreiben dieses Lernheftes erkannte ich klarer denn je zuvor, dass auch Politiker Menschen sind, die wie wir alle zahlreichen Verführungen ausgesetzt sind, denen nur sittlich gefestigte Persönlichkeiten widerstehen können. Dieses Problem ist unlösbar. Was tun? Stets wachsam sein, mitdenken und kritisch beobachten, Mut beweisen ...

Ansgar Weinrich



Inhaltsverzeichnis

1. Am Vorabend des Krieges	4
2. Die Jugend	7
3. Der Weg in den Krieg	11
4. Blitzkrieg	14
5. Der Krieg im Osten	16
6. Der Krieg im Westen	22
7. Der totale Krieg	24
8. Das Ende	28
9. Widerstand	30
10. Chronologie	31
11. Europakarte	34
12. Lösungen	35
Das Lernen mit diesem Heft	37



Es riecht schon wieder nach Krieg

Bis 1918 hat das Sudetenland zur Donaumonarchie gehört. Das Volk ist deutschsprachig. Nach dem verlorenen Ersten Weltkrieg entstand die Tschechoslowakei als eigener Staat. Das Sudetenland wurde von tschechischen Truppen besetzt. Die Bevölkerung hatte den Wunsch, dem Deutschen Reich angegliedert zu werden.

1938: Immer wieder flackern im Sudetenland Unruhen auf, die bald ihren Höhepunkt erreichen. Hitler, der nur auf eine passende Gelegenheit wartet, um im Osten losschlagen zu können, sind diese Unruhen willkommen. Er stachelt Konrad Henlein, den Führer der Sudetendeutschen, an, von der tschechischen Regierung so viele Zugeständnisse zu fordern, wie diese niemals würde erfüllen können. Es kommt zur Sudetenkrise. Unruhen und Kriegsangst gehen in Europa um. Man ist noch vom Ersten Weltkrieg ermattet und verspürt wenig Lust auf erneute kriegerische Auseinandersetzungen.

Das Münchener Abkommen

Am 30. September 1938 treffen sich die Regierungschefs Großbritanniens, Frankreichs und Italiens im Münchner Führerbau mit Hitler und unterzeichnen ein Abkommen: die Tschechen sollen das Sudetenland räumen, deutsche Truppen folgen als Besatzung, das Sudetenland wird dem Deutschen Reich angegliedert. Nicht zur Konferenz eingeladen sind Vertreter Russlands und des unmittelbar betroffenen Staates, der Tschechoslowakei. Der tschechische Staatspräsident Edvard Beneš wird später das Münchener Abkommen als „Münchener Verrat“ bezeichnen. Dies war der erste „Krieg“ Hitlers: ein „Blumenkrieg“: Landnahme ohne Blutvergießen.



Merkwörter:

Aufgaben

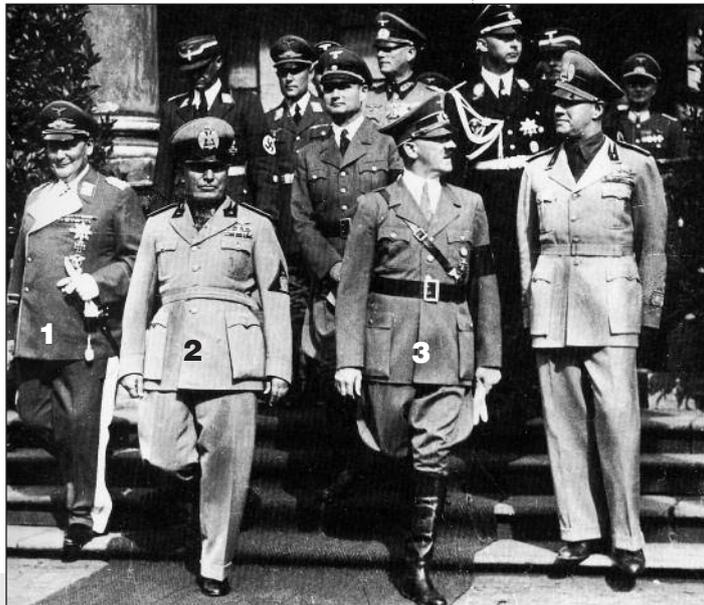
1. *Betrachte eine Karte der heutigen Tschechoslowakei. Das Sudetenland liegt wie ein Ring außen an den Grenzen.*
2. *„Wenn sich zwei streiten, freut sich der Dritte.“
Auf welche historischen Ereignisse passt dieses bekannte Sprichwort?*
3. *Weshalb waren die europäischen Völker kriegsmüde?*
4. *Erkläre aus deiner Sicht, weshalb der tschechische Staatspräsident das Münchener Abkommen als „Verrat“ bezeichnete?*

Sicherung des Friedens in Europa?

Die britische Regierung unter Führung von Chamberlain dachte 1938 so: Wir „füttern“ das Raubtier (Hitler) mit einem saftigen Happen, dann wird es wohl wieder Ruhe geben. Das nennt man „Appeasementpolitik“. Friedliches Zusammenleben von Völkern setzt jedoch – wie im privaten Leben – voraus, dass sich alle Beteiligten freiwillig an die allgemein akzeptierten Regeln halten und selbst friedenswillig sind. Ist nur einer darunter, der die Zugeständnisse des anderen für Schwäche hält, kann es keinen Frieden geben.

Hitler deutete das Entgegenkommen der britischen Regierung als Schwäche. Er verachtete die Engländer: eine „heruntergekommene“ Weltmacht. Die Presse feierte Hitler und das Münchener Abkommen als Beitrag zur Sicherung des Friedens in Europa. Hitler selbst zeigte sich unzufrieden, obwohl er ohne Blutvergießen das wirtschaftlich florierende Sudetenland „erobert“ hatte. Ihm stand anderes im Sinn, und das heimliche Rüstenging weiter.

 **Merkwörter:**



- 1 = Reichsmarschall Hermann Göring
- 2 = Mussolini
- 3 = Adolf Hitler

Aufgaben

1. *Wie hießen die Regierungschefs von England, Frankreich und Italien, die zur Münchener Konferenz eingeladen waren?*
2. *Was verstehen wir unter „Appeasementpolitik“? Mit welchen Augen sah Hitler die Friedensbemühungen der europäischen Nachbarn?*
3. *Chamberlain wurde von seinen Landsleuten als Friedensstifter gefeiert. Womit hatte Großbritanniens Premierminister nicht gerechnet?*
4. *Nach Abschluss der Münchener Konferenz stellte Hitler die rhetorische Frage: „Und wenn die Tschechen nicht wollen?“ Die Antwort des französischen Ministerpräsidenten Edouard Daladier lautete: „Wenn sie nicht wollen, Eure Exzellenz? Sie müssen wollen!“ Aus diesem kurzen Wortwechsel geht die ganze Verachtung der Westmächte für die Autonomie anderer Staaten hervor. Welche Einstellung verrät ein Politiker mit einer solchen Äußerung?*



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Lernwerkstatt Der Zweite Weltkrieg - Texte, Dokumente,
Arbeitsaufträge*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

